

Das Tamron SP 70–200 mm F/2.8 Di VC USD

Schnell & scharf

Für anspruchsvolle Fotografen hatte Tamron – abgesehen von den Makroobjektiven – lange Zeit wenig zu bieten. Mit dem 2,8/24-70 mm Di VC USD nahm man dann aber eindeutig wieder das Profilager ins Visier und nun folgt mit dem 2,8/70-200 Di VC USD die passende Ergänzung im mittleren Telebereich. Auch dieses Objektiv ist gegen Spritzwasser versiegelt und bietet neben einem Bildstabilisator auch einen schnellen, leisen Ultraschall-AF. Wir haben's für Sie ausprobiert.



Mit seinen knapp 1,5 Kilogramm ist das Tamron-Telezoom sicher kein Leichtgewicht, entspricht aber dem, was auch entsprechende Objektive anderer Hersteller auf die Waage bringen. Die aufwändige optische Konstruktion aus nicht weniger als 23 Linsen, darunter 4 ED-Gläsern und einem Element aus XLD-Glas, lässt sich einfach nicht in Leichtbauweise verwirklichen. Der aus sehr solide wirkendem Kunststoff gefertigte Tubus aber bringt zumindest einige Gramm Gewichtersparnis und sorgt so dafür, dass das Objektiv „tragbar“ bleibt. Wie „Plastik“ fühlt sich das Objektiv daher allerdings keines-

wegs an. Zoom- und Fokussiering laufen spielfrei und mit angemessenem Widerstand, der ein genaues Einstellen erlaubt. Um rund 150 Grad dreht man den Fokussiering von Unendlich bis in den Nahbereich. Das ist, verglichen mit manuell zu fokussierenden Objektiven zwar wenig, gleichwohl bereitet präzises manuelles Scharfstellen mit diesem Objektiv keine Schwierigkeiten. Der aufgrund der hohen Lichtstärke helle Sucher und die geringe Schärfentiefe bei offener Blende erleichtern das natürlich. Wie schon beim 2,8/24-70 mm verhindern auch beim neuen 2,8/70-200 mm-Zoom Dichtungen im Tu-

bus und eine Dichtlippe am Bajonettt das Eindringen von Schmutz und Feuchtigkeit. Damit erreicht Tamron mit diesen beiden Zooms den von Canon, Nikon, Pentax und mittlerweile auch Sigma vorgegebenen Standard für die hochwertigen Objektive. Zusammen mit einer entsprechend abgedichteten Kamera steht also einem Einsatz bei Schmuddelwetter nichts im Wege.

Bildstabilisator & AF

Gegenüber dem derzeit ebenfalls noch erhältlichen Tamron SP AF 2,8/70-200 mm Di LD Macro, das schon für rund 700 € zu haben

**Tamron SP 70-200 mm F/2.8 Di VC USD**

Aufbau: 23 Linsen in 17 Gruppen
Blendenbereich: 2,8 – 32
Anzahl der Blendenlamellen: 9
Bildwinkel (diag.): 34-22° (Kleinbild)
Naheinstellgrenze: 1,3 m
Min. Abstand (ab Frontlinse): ca. 0,9 m
Max. Abbildungsmaßstab: ca. 1:8
Filterdurchmesser: 77 mm
Scharfeinstellung: AF/manuell
Abmessungen: 85,6 (D) x 196,7 mm (L)
Gewicht: ca. 1.460 Gramm
Zubehör inkl.: Streulichtblende, Stativschelle
Sonstiges: opt. Bildstabilisator, Drehzoom (konstante Länge), Innenfokussierung, abgedichtet gegen Staub und Spritzwasser, Ultraschall-AF
Anschluss: Canon, Nikon, Sony (ohne Bildstabilisierung)
Straßenpreis: ca. 1.600 €

Der AF ist schnell und leise. Die Abbildungsleistung über den gesamten Brennweitenbereich hoch. Bei einem solch lichtstarken Telezoom bietet sich natürlich auch die Verwendung eines Konverters an. Tamron selbst hat keine Konverter im Angebot, so habe ich es mit dem Kenko Teleplus MC4 DGX 1,4x kombiniert. Die Ergebnisse sind überzeugend. Kein wirklich relevanter Schärfefall bei der langen Brennweite. Das Bild zeigt einen Ausschnitt von etwa 40 Prozent.

Canon EOS 5D Mk II | Tamron SP 2,8/70-300 mm Di VC USD + Kenko 1,4fach-Konverter | 280 mm | 1/200 sec | f/8 | -0,33 LW | ISO 250

ist, fällt der deutlich verringerte maximale Abbildungsmaßstab auf. Mit 1:3 sind mit dem älteren Modell schon richtige Makroaufnahmen möglich, während man sich beim neuen SP 2,8/70-200 mm Di VC USD mit maximal 1:8 zufriedengeben muss. Das ist allerdings auch schon der einzige Nachteil des neuen Objektivs. Dafür verfügt es über einen sehr effektiven Bildstabilisator. Auch wenn dessen Leistung stark von individuellen Fähigkeiten des jeweiligen Fotografen abhängt und sich kaum allgemeingültig bewerten lässt, halte ich die Angaben des Herstellers, der rund vier Zeitstufen Gewinn reklamiert,



Dank der hohen Schärfelisteung eignet sich das Objektiv sehr gut für detailreiche Landschaftsaufnahmen. Die weißen Flächen im Bild eignen sich eigentlich sehr gut, um Vignettierungen zu verdeutlichen. Die sind allerdings nur bei f/2,8 deutlich sichtbar, schon Abblenden um ein bis zwei Stufen lässt sie praktisch vollständig verschwinden. Letzte Reste kann man dann in kritischen Fällen problemlos mithilfe des in Photoshop Lightroom hinterlegten Profils beseitigen. Canon EOS 5D Mk II | Tamron SP 2,8/70-300 mm Di VC USD | 79 mm | 1/160 sec | f/9 | +1,33 LW | ISO 100

Nicht weniger als 23 Linsen finden im Tamron-Zoom Verwendung. Entsprechend hoch ist die Gefahr für Schleier und Reflexe. Aber selbst in kritischen Gegenlichtsituationen ist die Reflexneigung äußerst gering. Zudem zeigt das Objektiv auch im Nahbereich (bis 1,3 m) bereits bei nur leicht geschlossener Blende eine überzeugende Schärfelisteung. Dank abgerundeter Blendenlamellen bleiben die Lichtreflexe kreisrund und das Bokeh ist sehr harmonisch. Canon EOS 5D Mk II | Tamron SP 2,8/70-300 mm Di VC USD | 200 mm | 1/640 sec | f/5 | +0,33 LW | ISO 400



für nicht übertrieben optimistisch. Im Test konnte ich durchschnittlich drei bis vier Stufen verzeichnen, das heißt bei 200 mm Brennweite gelangen mir bei Zeiten zwischen 1/25 und 1/15 Sekunde noch mit sehr hoher Wahrscheinlichkeit scharfe, unverwackelte Bilder. Anders als noch beim SP 4-5,6/70-300 mm Di VC USD arbeitet der Bildstabilisator sehr leise und erzeugt so auch bei Videoaufnahmen keine störenden Nebengeräusche. Möchte man das Objektiv vom Stativ aus einsetzen, ist die solide Stativschelle nützlich, die sehr niedrig ausgelegt ist und daher das Objektiv auch so gut wie nicht schwingen lässt.

Auch der Autofokus des neuen Telezooms ist dem älteren Modell weit überlegen. Sehr leise und schnell findet der auf Ultraschall basierende AF sein Ziel. Bei Bedarf kann man aber zudem jederzeit manuell in die Fokussierung eingreifen.

Abbildungsleistung

Effektiver Bildstabilisator und schneller AF sind wichtig, bringen allerdings wenig, wenn die Optik nicht überzeugt. Jedoch auch in dieser Disziplin enttäuscht das Tamron-Zoom nicht. Bereits bei offener Blende sind die Bilder sehr

scharf. Lediglich in den Ecken ist ein leichter Abfall zu verzeichnen. Ab Blende 5,6 reicht die hohe Schärfe aber im gesamten Brennweitenbereich über das gesamte Bildfeld eines Sensors im Kleinbildformat. Bei offener Blende ist die Vignettierung noch deutlich sichtbar, sie verschwindet aber ebenfalls bis f/5,6 vollständig. An Kameras mit APS-C-Sensor ist Vignettierung selbst bei offener Blende äußerst gering. Chromatische Aberration ist nur sehr schwach an kontrastreichen Kanten sichtbar, lässt sich aber beispielsweise in Lightroom mit einem Klick praktisch restlos entfernen. Das gilt auch für die äußerst geringe und für Naturmotive irrelevante Verzeichnung. Die hohe Abbildungsleistung erlaubt es problemlos, das Objektiv mit einem guten 1,4- oder 2fach-Konverter zu kombinieren.

Fazit

Nach dem sehr guten 24-70 mm-Standardzoom, vermag auch das Telezoom zu überzeugen. Exzellente Abbildungsleistungen, ein effektiver Bildstabilisator und ein schneller, leiser AF sowie die umfassende Abdichtung des Tubus machen das Objektiv uneingeschränkt tauglich für den professionellen Einsatz.

Hans-Peter Schaub